

Kurzschluss 26

Prof. Wolfgang Sattler

Orte an denen man sitzt...

sitzen?

Weimar als Kontext. Weimar als Entwurfsszenario.

Strassen_ Kommunikation_ Interaktion



Laßt uns von Orten reden, nicht mehr von 'Räumen', denn dieser Begriff ist geprägt von Physik und Geometrie. 'Ort' dagegen, hat mit Zeit und Existenz zu tun. Zitat: *Ettore Sottsass*

Mitmachen, erleben, sich selbst erfahren: dies erfordert öffentliche Orte mit einem eigenen Gebrauch, einer eigenen Identität und einer eigenen Intimität. Damit verbundene Interaktionen brauchen wir für unseren menschlichen Austausch. Unter dem Titel „The great good place“ veröffentlichte der US-amerikanische Soziologe Ray Oldenburg 1989 ein Buch, das die Idee vom „dritten Ort“ der Öffentlichkeit vorstellte. „Dritte Orte“ sind für ihn – nach dem eigenen Zuhause als „Erstem Ort“ und dem Arbeitsplatz als „Zweitem Ort“ – öffentliche Orte, Räume der Gesellschaft. Diese Orte sind offen, für jedermann zugänglich, gratis zu nutzen. Orte, wo man alleine oder gemeinsam hingehen kann, wo man sich auskennt und wo man selber eine Rolle spielen kann. Orte, die man für sich in Besitz nehmen kann. Sie sind wichtig, weil wir die Öffentlichkeit für die öffentliche Debatte über öffentliche Angelegenheiten brauchen.

Interventionen und Spurensuche in der Gegenwart

Die Bedieneroberfläche der Stadt... sitzen?

Bei den Erkundungen geht es um Darstellungsweisen und Untersuchungen räumlicher Strukturen anhand ästhetischer Wahrnehmungen. Dabei geht es einerseits um die Frage, welche Elemente Raum konstituieren und diesen erfahrbar machen, als auch darum, wie diese Wahrnehmung des Ortes aufgezeichnet, manifestiert, visualisiert oder vermittelt werden kann. Hier werden vor allem Szenarien und Interaktionen in Form von Beobachtungen und persönlichen Eindrücken beleuchtet und Elemente untersucht, die das Gebäude auch bestimmen:

Gestaltung, Architektur, Kartierung, sozialer Raum, Simultanität, Klänge, Gerüche...

Doch Achtung!

Weimar ist ein in besonderer Weise mit Bedeutung aufgeladener Ort und eine mehrschichtige und geschichtsträchtige Tretmine.

Gestaltung ist bei Interventionen immer auch ein mehrschichtiger Prozess.

Es sollen Faktoren untersucht werden, die eine Sitzplatzwahl beeinflussen. Dabei muss beachtet werden, dass diese Faktoren sehr vielfältig sind und in Form von Fallbeispielen und durch Zitate und Geschichten illustriert werden können.

Die Faktoren lassen sich u.a. einteilen in individuelle, physische und soziale Faktoren.

Aufgabe

Entwickeln sie ein Objekt zum Sitzen. Der Ort als kommunikativer Raum bildet den Kontext.

Kein Gegenstand hat in der Welt des Designs und der Architektur eine vergleichbare Bedeutung wie der S t u h l.

Das Angebot ist unerschöpflich, die Anwendungsbereiche wirken scheinbar alle bearbeitet, die Varianten durchgespielt.

Andererseits wird ständig alles Mögliche als Sitzgelegenheiten benutzt: wir wippen, lehnen, schaukeln, stützen uns ab, ruhen uns aus, warten, s i t z e n...

Bei dieser Kurzschluss -Aufgabe gilt es nun diese verschiedenen Sitzverhalten und Sitzgewohnheiten im öffentlichen Raum zu beobachten und im jeweiligen (!) räumlichen, urbanen Kontext zu dokumentieren:

zeichnerisch – fotografisch– filmisch– szenografisch – narrativ –

In der Folge dienen diese Szenarien und ihre Geschichten als Grundlagen und Ideen für den eigenen Entwurf und werden als m o c k – u p ' s im Maßstab 1:1 in den Werkstätten als Modell gebaut und realisiert.

Bei der Abschlusspräsentation des Entwurfs muss eine eigene B e - S i t z u n g möglich sein!

Dauer mindestens 30 Sekunden!!!

Materialien & Werkstatt

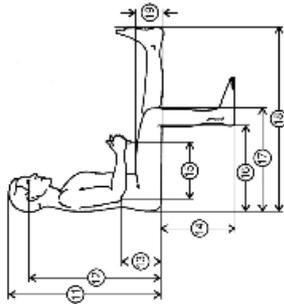
Wichtig ist die Auswahl der einzusetzenden Materialien: Metall, Holz, Filz, Kork, Stoff, Schaum, Karton, Luftkissen etc...

add on

von engl. to add „hinzufügen“, deutsch etwa „Erweiterungspaket“ bezeichnet ein optionales Modul, welches bestehende Strukturen und Anordnungen ergänzt oder erweitert. Als Erweiterung bereichert ein add-on ein bereits bestehendes Objekt um einen neuen Inhalt. Dies können etwa neue Bauteile oder andere minimale Ergänzungen sein und die Bedeutung verändern.



Körpermaße von in Deutschland wohnenden Erwachsenen (gemittelte Werte für die Altersgruppen der 18- bis 65-jährigen)



Anmerkung:
Die in der Tabelle auf der folgenden Seite genannten Maße Nr. 20 und 21 können in der seitlichen Darstellung des Menschen nicht abgebildet werden.

Abmessungen	Perzentile*			
	männlich		weiblich	
	5 %	95 %	5 %	95 %
11. Sitzhöhe	85,5	91,0	81,0	86,0
12. Augenhöhe im Sitzen	74,0	79,0	70,5	75,5
13. Ellenbogenhöhe über der Sitzfläche	21,0	24,0	18,5	21,0
14. Länge d. Unterschenkels im Fuß (Sitzflächenhöhe)	41,0	45,0	37,5	41,5
15. Ellenbogen-Griffachsen-Abstand	32,5	35,0	29,5	31,5
16. Sitztiefe	45,0	49,5	43,5	48,5
17. Gesäß-Knie-Länge	56,5	61,0	54,5	59,0
18. Gesäß-Ben-Länge	95,5	104,5	92,5	99,0
19. Oberschenkelhöhe	13,0	15,0	12,5	14,5
20. Breite d. Ellenbogen	41,5	48,0	39,5	48,5
21. Hüftbreite sitzend	35,0	37,5	36,0	39,0

Quelle: DIN 33402, Teil 2 und 10, 1023 der BASt

10

11

Raum 003/ Aquarium

vdV- Bau

Start

Mi 13 10 21

10:00 Uhr

Suchen & Sammeln

Do-Di

Besprechung

Do. 14 10 21
Di 19 10 21
Mi 20 10 21.

10:00 Uhr

10:00 Uhr

10:00 Uhr

Präsentation -intern

Mi 20 10 21

16:00 Uhr

Entwurf & mock-up

Do-Di

Besprechung

Do 21 10 21
Mo 25 10 21
Di 26 10 21

10:00 Uhr

14:00 Uhr

10:00 Uhr

Präsentation -öffentlich

Mi 27 10 21

16:00 Uhr